

Münchner Polizeipräsident zieht Konsequenzen nach Amoklauf

München, 16.09.2016, 19:27 Uhr

GDN - Die Münchner Polizei zieht Konsequenzen aus dem Amoklauf im Olympia-Einkaufszentrum und beschleunigt die Anschaffung einer neuen Dienstwaffe. So habe der Täter des Amoklaufs am 22. Juli eine 16-schüssige Waffe gehabt, die der Polizei fasse nur acht Schuss.

"Wir werden eine neue Dienstwaffe bekommen, die entsprechend leistungsfähig ist", sagte Polizeipräsident Hubertus Andrä der "Süddeutschen Zeitung". Bei der Schutzkleidung soll es neben den herkömmlichen Westen künftig längere Modelle geben sowie eine Halskrause, einen Schulerschutz und zusätzliche ballistische Platten, "dann sind unsere Leute sogar gegen Kalaschnikow-Beschuss sicher", so Andrä. Zudem sollen die Beamten für die Bevölkerung und für eigene Kollegen besser erkennbar sein, etwa durch eine Armbinde. Die Tatsache, dass in der Amoknacht Polizeikräfte in Zivil mit Waffen unterwegs waren, hatte teilweise Verängstigung und Fehlalarme ausgelöst. Um eine bessere und modernere Kommunikation zu gewährleisten, als sie über Funk möglich ist, gibt es bei der Münchner Polizei Überlegungen, einen eigenen Messengerdienst zu testen. Über einen solchen Kanal könnten die Beamten Videos und Fotos an Kollegen verschicken. Das könne hilfreich sein, sagte Andrä. So hätten jene Beamten, die im Juli schließlich den Amokläufer fassten, diesen an einem Rucksack erkannt, der in einem privaten Video zu sehen gewesen war. Das Video zeigte den Täter, wie er vor dem Mc Donald's im OEZ um sich schoss und es verbreitete sich über soziale Netzwerke. Die bestehenden Dienste seien zu unsicher. "Wir hätten über unsere Daten keine Hoheit mehr", so Andrä. Die Unübersichtlichkeit, die am Abend des 22. Juli zeitweise in München herrschte, erklärte Andrä vor allem damit, dass es so viele Fehlalarme gegeben habe. In den ersten zwei, drei Stunden habe die Polizei "von 66 Örtlichkeiten Mitteilungen bekommen, dass in der Stadt geschossen wird". Er wies dagegen zurück, dass es ein Problem gewesen sei, dass die Polizeiführung erst vom Tegernsee zurückfahren musste, wo sie bei einer Besprechung mit der Stadtspitze war. Die auch bundesweit beachtete und größtenteils positiv bewertete Arbeit der Beamten hat neben zahlreichen Überstunden einen auch für den Polizeipräsidenten überraschenden Effekt gehabt: Die Zahl der Bewerber für den Polizeidienst sei kurz danach deutlich gestiegen. "Das war für mich sehr erstaunlich", sagte Andrä. Mit Blick auf den Start des Oktoberfestes an diesem Wochenende erklärte der Polizeipräsident, die Sicherheitsvorkehrungen mit Zaun und Einlasskontrollen seien nach dem Amoklauf von München und den Attentaten von Ansbach und Würzburg angepasst worden. Das polizeiliche Einsatzkonzept sei "wie eine Zwiebel mit mehreren Schichten", vom ständigen Informationsaustausch mit vielen Behörden über die Präsenz an Bahnhöfen und in der Stadt bis zu den Einlasskontrollen. "Je näher man zur Wiesn kommt, desto enger wird das Netz." Sollte es irgendwo auf dem Festgelände zu einer Panik kommen, lautet Andräs Empfehlung: "Der sicherste Platz ist der, auf dem man gerade sitzt." Panisch zum Ausgang zu laufen, sei keine gute Idee. Nahezu überall können uniformierte Polizisten schnell da sein und helfen.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-78124/muenchner-polizeipraesident-zieht-konsequenzen-nach-amoklauf.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com